

Perspektiven der tschechischen Landwirtschaft nach dem EU-Beitritt

Prospective of the Czech agriculture after the accession to the EU

Dagmar PARMOVÁ

Zusammenfassung

Die EU-Erweiterung bringt allen beteiligten Staaten und vor allem den Beitrittsländern zahlreiche Änderungen in allen Wirtschaftszweigen. Die Landwirtschaft gilt dabei als sehr wichtige Branche, die nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch Bedeutung besitzt. Dieser Beitrag befasst sich mit ausgewählten Aspekten und Änderungen, die der EU-Beitritt der tschechischen Landwirtschaft bringen wird.

Schlagnworte: Landwirtschaft, Tschechische Republik, EU-Erweiterung.

Summary

The EU-Enlargement will bring a lot of changes in all economic branches of all participating countries – first of all in the candidate states. The agriculture acts a very important role among the branches and has got not only economic but also political importance in every country. This article introduces some chosen aspects and changes, which will the accession to the EU bring to the Czech agriculture.

Key words: agriculture, Czech Republic, EU-enlargement.

1. Problemstellung

Die Tschechische Republik steht gerade mit neun anderen Staaten Europas vor dem Beitritt zur EU. Wie jedes Land mit einem kleinen Binnenmarkt und einem gewissen Mangel an Rohstoffen, das in der Mitte Europas liegt, d.h. an den Nord-Süd- bzw. West-Ost-Handelsachsen, ist auch Tschechien auf internationale Handelsbeziehungen angewiesen. Das Land kann sich nur einen gewissen Autarkiegrad leisten; im Übrigen ist es notwendig, dass hier

ein offenes Handelssystem und eine nach außen gerichtete Wirtschaftspolitik betrieben werden. Die Problematik der Wiedereingliederung in die westeuropäischen Strukturen wurde entstand, weil der Staat vierzig Jahre in einem planwirtschaftlichen System geführt wurde und zu einem Block von osteuropäischen Ländern gehörte, die nicht nur ihre Politik, sondern auch ihre Wirtschaft nach dem sowjetischen Muster aufgebaut hatten. In der Transformationszeit und so knapp vor der Verwirklichung der EU-Erweiterung, könnten gewisse Befürchtungen wegen dieser gravierenden Änderung entstehen. Heutzutage verwendet die Europäische Union den größten Teil ihres Budgets für Agrarausgaben. In diesem Bereich ist sie auch sehr sensibel. Die Beitrittsverhandlungen zeigten, dass die Befürchtungen, was sich im Agrarsektor nach der EU-Erweiterung abspielen wird, nicht nur in den derzeitigen EU-Mitgliedstaaten ein Thema ist, sondern auch die Bewerberstaaten analysierten, welche Auswirkungen die Mitgliedschaft ihren Landwirten und Bauern bringen wird. Dieser Beitrag befasst sich mit den Folgen, welche die Mitgliedschaft der Tschechischen Republik in der EU für die tschechische Landwirtschaft zeitigen könnte.

2. Material und Methode

Die Arbeit basiert auf makroökonomischen Forschungen der Autorin über Perspektiven der EU-Erweiterung aus Sicht der CR, der derzeitigen EU-Mitgliedstaaten und den übrigen Staaten Europas. Es werden die Ergebnisse statistischer, analytisch-synthetischer Forschung auf den Bereich der Landwirtschaft in Tschechien appliziert. Diese Auswertungen werden dann mit den Ergebnissen des Forschungsinstituts für Agrarökonomie Prag (VUZE) konfrontiert.

3. Ergebnisse

Der EU-Beitritt verschafft der Tschechischen Republik und ihren Bürgern eine Reihe von Rechten und Benefizen; er bringt aber auch neue Risiken. Welche Auswirkung eher zu den Vor- oder Nachteilen des Beitritts gehören, ist manchmal sehr schwer festzulegen; einerseits könnte jemand das, was ein anderer für einen Vorteil hält, eher als Risiko empfinden, und andererseits können sich manche vorerst eher

fragliche Änderungen später dann aus langfristiger Sicht erst recht als positiv erweisen.

3.1 Folgen des EU-Beitritts für die Tschechische Republik

Als eine grundlegende und unumstritten positive Auswirkung des Beitritts kann man die Möglichkeit für die Tschechische Republik nennen, in den europäischen Entscheidungsstrukturen auch mitentscheiden zu können und auf die gemeinsame europäische Politik selbst einzuwirken. Ein weiteres Benefiz ist die Teilnahme am gemeinsamen europäischen Binnenmarkt, wo die Tschechen alle vier Grundfreiheiten genießen werden, was die wirtschaftliche und gesellschaftliche Konkurrenzfähigkeit des Landes, die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und nicht zuletzt das Niveau der Bildung, der Investitionen und der sozialen Sicherheit steigern wird. Für die Staatsbürger bedeutet das, dass sie die Möglichkeiten haben werden, nicht nur frei zu reisen, sondern auch in einem frei gewählten EU-Mitgliedsstaat frei zu studieren, zu arbeiten, zu unternehmen, Eigentum zu erwerben oder dort zu wohnen. Die Tschechen erhalten als EU-Bürger sowohl das aktive als auch passive Wahlrecht für das Europäische Parlament sowie bei Gemeindevertretungswahlen an ihrem EU-Wohnsitz. Die Freizügigkeit bringt auch ein gewisses Risiko mit sich, nämlich dass manche Spitzenfachleute und Spezialisten in andere Länder der EU umziehen werden, wo sie bessere Forschungsmöglichkeiten und eine höhere Entlohnung erwarten werden.

Allgemein kann man die makroökonomischen Auswirkungen der EU-Mitgliedschaft für Tschechien wie folgt zusammenfassen:

Übernahme des Besitzstandes

Durch die Übernahme des Besitzstandes ist und wird das Rechtssystem von Tschechien gestärkt, die Legislative wird qualitativ verbessert, ihre Applikation und Durchsetzung wird gesteigert. Dank der Mitgliedschaft in der EU wird auch die Zusammenarbeit zwischen tschechischen Gerichten und Gerichten in den anderen EU-Mitgliedsstaaten im Bereich des Zivilrechtes verbessert. Nach einer Übergangsperiode werden auch die Grenzkontrollen an den Grenzen mit benachbarten EU-Mitgliedsstaaten aufgehoben und die Grenzpolizei wird nur Stichprobenkontrollen wegen eines Schutzes gegen Kriminalität oder Drogenschmuggel vornehmen.

Zusammenarbeit im Bereich Justiz und Inneres

Was den dritten Pfeiler der Europäischen Union, die Zusammenarbeit im Bereich Justiz und Inneres, betrifft, wird die Sicherheit der Staatsbürger gesteigert. Es wird zum Beispiel zu Verbesserungen des Kampfes gegen organisiertes Verbrechen, Korruption, Drogenhandel und zur Vereinfachung der strafrechtlichen Verfolgung von Verbrechenstätern kommen. Die Zusammenarbeit im Bereich des Inneren wird eine Verschärfung der Visumpflicht mit manchen Drittländern mit sich bringen.

Teilnahme an der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik

Die Teilnahme an der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik wird die Position und die Sicherheit von Tschechien nicht nur europaweit, sondern auch in der ganzen Welt stärken. Dank einer aktiven Teilnahme an dieser Politik wird die Tschechische Republik auch über die Weiterentwicklung von Europa mitbestimmen und sich damit für Frieden und Sicherheit in Europa einsetzen können. Man muss dabei noch einen Aspekt erwähnen, dass bei der Bildung und Durchsetzung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik die gesamteuropäischen Interessen Vorrang vor den Interessen der einzelnen Mitgliedsstaaten haben. Durch einen EU-Beitritt wird Tschechien seine wirtschaftliche und politische Position gegenüber den Drittländern stärken, wird aber auch für illegale Migration aus den Drittländern attraktiver. Dank der Mitgliedschaft in der EU erhofft man sich jedoch, dass Tschechien ausreichende Mittel und Maßnahmen zur Verfügung haben wird, um sich gegen diese Migration wehren zu können.

Erweiterung des Warenangebots

Für die tschechischen Konsumenten wird ein Beitritt ihres Landes zur EU eine Erweiterung des Warenangebots bedeuten, was auch die Steigerung der Erzeugnis- und Dienstleistungsqualität mit sich bringen könnte. Der zweite Aspekt betrifft die höchst wahrscheinliche Beschleunigung des Preisniveauwachstums, zu welchem es aber sowieso mit der Zeit gekommen wäre.

Aufhebung von Handelshemmnissen im Rahmen des Binnenmarkts und Druck auf Steigerung der Konkurrenzfähigkeit der Produktion

Durch einen Eintritt von ausländischen Unternehmern auf den tschechischen Markt werden nicht nur neue Arbeitsplätze geschaffen, son-

dern in diesem Zusammenhang werden auch das Lohnniveau und der Lebensstandard gehoben. Andererseits muss auch mit einer größeren Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt gerechnet werden, da sich dank der Freizügigkeit auch die Arbeitskräfte aus anderen EU-Mitgliedstaaten um die Arbeit in tschechischen Firmen bewerben können.

Attraktivität für ausländische Investoren

Die Tschechische Republik als ein EU-Land wird auch für ausländische Investoren attraktiver, was zum Ankurbeln der Wirtschaft, zur Verbesserung des Funktionierens der Kapitalmärkte und zur Hebung der Vertrauenswürdigkeit des Banksektors führen kann. Dazu wird auch die Möglichkeit von anderen EU-Bürgern beitragen, Grund und Boden in Tschechien zu kaufen.

Beseitigung von Disproportionen zwischen Regionen und Verbesserung der Infrastruktur

Die Tschechische Republik wird auch an den Programmen der regionalen Entwicklung und an den Umweltschutzprojekten teilnehmen können. Dank einer bedeutenden finanziellen Unterstützung aus der EU kommt es zu einer schrittweisen Beseitigung von Disproportionen zwischen Regionen oder zu einer Verbesserung der Infrastruktur (Eisenbahn, Autobahnen, Kläranlagen usw.). Dank der Mitgliedschaft in gesamteuropäischen Assoziationen werden die tschechischen Unternehmer auch die Bildung von technischen Normen und Standards beeinflussen können.

Freiheit, selbst sich den Wohnort, den Arbeitsplatz oder die Studienstelle zu wählen

Wie aus den oben angeführten Auswirkungen hervorgeht, bringt der EU-Beitritt für Tschechien eine Vielzahl von neuen Möglichkeiten; die Republik gelangt in die Gemeinschaft der höchstentwickelten europäischen Staaten, was automatisch auch gewisse Verpflichtungen mit sich bringt. Für die Staatsbürger bedeutet ein Beitritt natürlich nicht eine automatische Verbesserung des Lebens, der Arbeit oder sogar des Glücks, sondern gibt ihnen die Freiheit, selbst sich den Wohnort, den Arbeitsplatz oder die Studienstelle zu wählen, frei zu reisen, und es bringt auch einen Schutz vor Diskriminierung sowohl in der Arbeit als auch im Leben allgemein.

Lohnniveau und der Lebensstandard werden nach einem Zeitraum mit einer höheren Inflation angehoben

Der EU-Beitritt wird eine Änderung darstellen, die alle Staatsbürger und alle sog. Corporate Citizens betreffen wird. Wie die heutigen Forschungen des Preis- und Lohnniveaus in der Tschechischen Republik und in der EU zeigen, dass es hier noch sehr große Disproportionen gibt, die eine Inflation nach der EU-Erweiterung hervorrufen werden. Aber in einem längerfristigen Horizont wird vorhergesagt, dass der EU-Beitritt auf den Lebensstandard eine positive Wirkung haben wird. Die Wirtschaft wird angekurbelt und der Wohlstand erhöht.

3.2 Perspektiven der tschechischen Landwirtschaft

Die Antwort auf die Frage, was diese Änderung des Umfelds für die tschechische Landwirtschaft bedeuten wird, hängt von vielen Faktoren ab. Die tschechische Landwirtschaft erlebte in den letzten zehn Jahren der Transformation so wie so zahlreiche Änderungen. Vor allem was die Legislative und andere Regelungen der Produktion, des Handels mit Lebensmitteln, des Umweltschutzes und weiterer phytosanitärer und veterinärer Angelegenheiten betrifft. Eine weitere große strukturelle Reform brachte auch die am Anfang der Neunziger Jahre durchgeführte Restitutionsreihe des Grunds und Bodens, welche in den Fünfziger Jahren manchmal zwangsweise in die LPGs integriert worden waren. Alle diese Wandlungen brachten die tschechische Landwirtschaft zum folgenden Stand. Heute gibt es auf dem Agrarmarkt viele Großbetriebe, die aus den ehemaligen LPGs entstanden sind, nur sehr wenige Landwirte restituierten ihre Liegenschaften für eigene – meistens sehr kleinräumige – Produktion und ließen das Boden und andere Produktionsfaktoren in den betroffenen Betrieben verpachtet. Das bedeutet, dass wir gerade in einer sehr ungewöhnlichen Situation leben, in welcher die meisten primären Produzenten mit fremden Produktionsfaktoren erzeugen. Kleine Bauernhöfe wurden nur sehr selten erneuert und ihre Produktion muss sehr spezialisiert werden, um konkurrenzfähig zu sein. Diese Kleinbetriebe orientieren sich meistens auf Bioproduktion oder auf andere Dienstleistungen, die mit der Agrarproduktion komplementär sein können – wie z.B. Tourismus im Bereich des „Urlaubs am Bauernhof“.

Ein weiterer Aspekt der tschechischen Landwirtschaft stellen staatliche Förderungen dar. Das Ministerium für Landwirtschaft unterstützte

zuerst inkonsequent manche ausgewählte Bereiche der Agrarproduktion und änderte seine Förderungspolitik sehr oft, was sehr negative Auswirkungen für die Orientierung der Produktion jener Betriebe hatte, die solche Fördergelder in Anspruch genommen haben und mit ihrer Produktion so zu sagen an diese Subventionen angewiesen waren. Mit der einheitlichen Konzeption der Agrarpolitik der EU erhofft man sich auch in diesem Bereich gewisse Verbesserungen.

Für die tschechische Landwirtschaft folgen aus unserem EU-Beitritt also konkret nachstehende Konsequenzen. Aus der positiven Hinsicht handelt es sich um folgende Aspekte:

Erhöhung der Unterstützung der Landwirtschaft

Die Menge der Förderungen wird im Durchschnitt um ein Drittel gegenüber dem jetzigen Stand erhöht. Obwohl die Bewerberstaaten nur mit einer 25-%-igen Subvention rechnen können, wird das Ministerium für Landwirtschaft weitere 0 bis 30 Prozent aus dem Staatsbudget dazuzahlen, was im besten Fall eine 55-%-ige Direktzahlung im ersten Jahr nach dem Beitritt bedeuten kann. Die Zahlungen aus der EU werden bis 2006 jährlich um 5 Prozent wachsen. Bei Stärkekartoffeln, Kühen ohne Milchproduktion und Schafen kann man bis auf 100 % der EU-Subvention die Förderungen erhöhen. Die Förderungsbedingungen werden mit der EU-Kommission konkret abgehandelt.

Für das nächste Jahr sind schon 22,8 Mrd. CZK (0,76 Mrd. EUR) im Staatsbudget für das Ministerium für Landwirtschaft vorbereitet, was nach der Meinung des Ministers, Jaroslav Palas, eine Möglichkeit bieten würde, die Direktzahlungen bis auf 43 Prozent des Niveaus der derzeitigen Mitgliedstaaten erhöhen zu können. Die Regierungsverhandlungen sind noch im Laufe und der Minister hat sich die oben erwähnten 55 Prozent als Ziel gesetzt (Králková, 2003, 1). Die Administrative der Förderungen erfolgt im nächsten Jahr nach einem vereinfachten Verfahren. Die Subventionen aus der EU (die 25 Prozent) werden pro ha des Ackerbodens (sog. Single Area Payment Scheme) ausbezahlt. Die aus dem Staatsbudget stammenden Direktzahlungen sollten mögliche Nachteile mancher Zweige verhindern. Sie werden an Kühe ohne Marktproduktion von Milch (4225 CZK pro Stück; 381,5 Mio. CZK insgesamt), an Ziege und Schafe (700 CZK pro Stück; 46,7 Mio. CZK insgesamt), an Rinder (850 CZK pro Stück; 936 Mio. CZK insgesamt) gerichtet. Weitere Fördergelder werden an Hopfen (4320 CZK/ha; insgesamt 26,5 Mio. CZK) und an Saatgut für Futtermittel

und Leinen (2480 CZK/t; insgesamt 26,4 Mio. CZK) gezahlt. Der Beitrag des Ministeriums wird auch pro Hektar des Ackerlandes möglich, seine Höhe wird jedoch von finanziellen Möglichkeiten und von der Anzahl der Anträge abhängen. Diese Organisation sollte dazu führen, dass alle zur Verfügung stehenden Mittel auch vollkommen genutzt werden können.

Tabelle 1: Gesamtsummen der Finanzmittel für die Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raumes

Gesamtsummen der Finanzmittel für die Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raumes					
	Bilanz in Mrd. CZK pro Jahr	2004	2005	2006	Gesamt für drei Jahre
Subventionen (Direktzahlungen)	Zahlungen aus der EU	5,6	7,1	8,9	21,6
	Möglicher Beitrag des Staates (0 bis 30 %; hier 30 %)	7,6	8,2	9,4	25,2
	Gesamtzahlungen	13,3	15,3	18,3	46,9
Entwicklung des ländlichen Raumes	Zahlungen aus der EU	4,5	4,8	5,1	14,4
	Aus dem Staatsbudget	1,1	1,2	1,3	3,6
	Gesamtzahlungen	5,6	6,0	6,4	18,0
Marktmaßnahmen	Zahlungen aus der EU	4,3	4,9	5,5	14,7
Gesamt	Zahlungen aus der EU	14,4	16,8	19,5	50,7
	Aus dem Staatsbudget	8,7	9,4	10,7	28,8
	Gesamtzahlungen	23,1	26,2	30,2	79,5

Quelle: Ministerium für Landwirtschaft der Tschechischen Republik, 2003.

Stabilisierung des Agrarmarktes

Während der EU-Mitgliedschaft werden die tschechischen Landwirte eine größere Sicherheit in ihrer Unternehmung erleben, weil es zu kleineren Preisschwankungen kommen wird. Das ermöglicht auch eine längerfristige Planung. Es wird auch ein Absatz ausgewählter Agrarprodukten auch bei einem übermäßigen Angebot gesichert – dank den sog. intervenen Aufkäufen.

Tabelle 2: Ausgehandelte Quoten und Limits im Vergleich mit der jetzigen Produktion im Rahmen der ČR

Ausgehandelte Quoten und Limits im Vergleich mit der jetzigen Produktion im Rahmen der ČR		
Quoten und Limits	Ausgehandelt	Produktion der ČR (2001)
Gesamtfläche des Ackerlandes in ha	2.253.598	2.381.749
Referenzertrag in t pro ha	4,2	4,33
Zuckerquote A (Binnenmarkt in Tausend t)	441,2	474,6
Zuckerquote B (Ausfuhr in Tausend t)	13,6	
Stärkequote in t	33.660	29.600
Leinenlimit (Langfaser) in t	1.923	1.600
Leinenlimit (Kurzfaser) in t	2.866	3.141
Milchquote in t	2.682.143	2.655.587
Nationalzuschuss für Nachzahlungen bei Rindern (in EUR)	8.776.017	-
Nationallimit der Rinderproduktion für Nachzahlungen (in t des leb. Gewichtes)	27.031	-
Nationallimit für Schlachtprämie für erwachsene Rinder (in Stück)	483.382	358.412
Nationallimit für Schlachtprämie für Kälber (in Stück)	27.380	12.046
Nationallimit für Sonderprämie für Stiere (in Stück)	244.349	191.109
Nationallimit für Prämien für Kühe ohne Marktproduktion von Milch (in Stück)	90.300	80.107
Nationallimit für Prämien für Schafe (in Stück)	66.733	56.000

Quelle: Ministerium für Landwirtschaft der Tschechischen Republik, 2003.

Erweiterung des Agrarmarktes und Aufhebung von Handels- hemmnissen

Durch die Aufhebung der Zollgrenzen und die Eröffnung des EU-Marktes werden unsere Agrarproduzenten einen Markt mit 470 Millionen Konsumenten zur Verfügung haben. Ob sie diese Möglichkeit gründlich nützen werden, hängt von ihrer Konkurrenzfähigkeit und ihrem Innovationsvermögen ab.

Verbesserung des Konsumentenschutzes vor allem durch einen Druck auf Effektivitäts- und Qualitätssteigerung,

Dank der Integration in das einheitliche Kontrollsystem werden unsere Lebensmittel und andere Agrarprodukte einen hohen Sicherheitsgrad bekommen, der Konsumentenschutz wird verbessert. Die Einführung von einem kontrollierten System der Förderung der heimischen Produktion hilft den tschechischen und mährischen Produzenten auch sehr viel. Es wird auch einen Druck auf die heimische Produktion bedeuten, da die Produzenten aus den EU-Mitgliedstaaten auch einen besseren Zugang zu unserem Agrar- und Lebensmittelmarkt durch unseren EU-Beitritt gewinnen werden. Diese Marktsituation wird sich auf die Produktionseffektivität und -effizienz fördernd auswirken.

Entwicklung des ländlichen Raumes

Eine verbreiterte Finanzierung der Entwicklung des ländlichen Raumes wird zur Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe bzw. zur Arbeitsplatzsicherung oder -bildung führen. In den Jahren 2004 – 2006 werden in den Bereich der Entwicklung des ländlichen Raumes 18 Mrd. CZK fließen (daraus bis zu 80 % aus der EU).

Weitere Vorteile folgen aus der Kooperation beim Schutz und der Verbesserung der Wasser- und Waldqualität, aus der Mitarbeit bei der Beseitigung der Folgen von Naturkatastrophen und nicht zuletzt aus der Möglichkeit, über die Gemeinsame Agrarpolitik mit zu entscheiden.

Andererseits zeigen sich in diesem Zusammenhang auch manche negative Seiten:

Subventionen in der Höhe von nur 25 % des EU-Niveaus

Die in Kopenhagen verhandelte Höhe der Direktzahlungen für die derzeitigen Bewerberstaaten kann natürlich keine „faire“ Position auf dem Binnenmarkt darstellen. Trotz der oben erwähnten Zuzahlung des Ministeriums für die Landwirtschaft senkt diese Regelung die Vorteile unserer Landwirte, welche sie z.B. dank einem niedrigeren Bodenpreis haben könnten.

**Risiko der Arbeitslosigkeitssteigerung und möglicher Pleiten
mancher Lebensmittel- und Agrarbetriebe**

Dieser Nachteil kann sich dann auswirken, wenn die Strukturfonds ineffektiv genutzt werden und Betriebe nicht genug innovativ und konkurrenzfähig auf dem Markt wirken werden.

Steigerung des Administrativaufwandes

Die mit der Gemeinsamen Agrarpolitik zusammenhängende Administrative wird nur einen Teil des erhöhten Aufwandes darstellen, es werden auch zahlreichere Kontrollen durchgeführt. Das wird eine Erhöhung der Beschäftigten mit sich bringen.

**Erhöhung von manchen Zollsätzen bei Agrarprodukten und
Lebensmitteln aus Nicht-EU-Ländern**

Die Zugehörigkeit zum Binnenmarkt kann eventuell auch für die Lebensmittelindustrie eine Kostenerhöhung darstellen, da solche Produkte, wie z.B. Reis, Meeresfische oder Zitrusfrüchte, wegen erhöhten Zollsätzen ihre Produktion verteuern werden.

4. Schlussfolgerungen

Das Ministerium für Landwirtschaft und VUZE sind sich dieser Konsequenzen des EU-Beitritts bewusst und veranstalten Seminare und Workshops für Landwirte aus der Praxis und Konferenzen oder Tagungen für die Wissenschaftler aus dem Agrarbereich. Suchen weiter Finanzierungsquellen für eine mögliche Steigerung der Subventionen und eine Verbesserung der Position unserer Landwirtschaft und ihrer Produktion in der erweiterten EU. Das alles spielt sich unter dem Motto ab, dass die oben angeführten Folgen unseres EU-Beitritts sowie die Bedingungen aus Kopenhagen (Dezember 2002) vorbereitete Fachleute verlangen, die Projekte zusammenstellen, vorbereiten und implementieren können. Ohne Humankapital kann man weder gute unternehmerische noch kompetente planerische Tätigkeit im Bereich der Landwirtschaft und der regionalen Entwicklung ausüben.

Literatur

- ALLEN, T. – ASHBROOK, M.: Außenhandel der EU 2000. Statistik kurz gefasst, Eurostat, Europäische Gemeinschaften 2001, 4 S.
- ALLEN, T.: Der Handel der dreizehn Beitrittsländer mit der EU im Jahr 2000. In: Statistik kurz gefasst. Außenhandel, Thema 6 – 8/2001, Eurostat 2001, www.europa.eu.int/comm/eurostat/ (20.1.2002) 4 S.
- BÁLEK, A.: Ekonomická kriteria vstupu do Unie. Finanční noviny 11.9.2001, <http://www.financninoviny.cz/publicistika/analyzy/makro>
- DICKE, H. – FODERS, F.: Wirtschaftliche Auswirkungen einer EU-Erweiterung auf die Mitgliedstaaten. Mohr Siebeck 2000, Tübingen, 224 S.
- KRÁLOVÁ, T.: Dotace na příští rok. Zemědělec. 38/2003. XI. S.1.
- MÜLLER-ESCHENBACH, G. P.: Die Zukunftsperspektiven der tschechischen Republik und der Slowakei zwei Jahre nach Spaltung der CSFR. eurotrans-Verl. 1995, Weiden und Regensburg, 146 S.
- Ministerium für Landwirtschaft der Tschechischen Republik: Interne Unterlagen. 2003

Affiliation:

*Dr. Dipl.-Ing. Dagmar Parmová
Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích, Zemědělská fakulta
(Südböhmische Universität Budweis, Landwirtschaftliche Fakultät)
Studentská 13, CZ-370 05 České Budějovice
Tel.: +420 387 772 489, Fax: +420 387 772 486
eMail: parmova@zf.jcu.cz*